
Tagfalter und tagfliegende Nachtfalter am Südrand des militärischen Sperrgebietes Großmittel

RUDOLF EIS

Abstract: Some remarks on the butterfly fauna in the surroundings of the military training area Großmittel. The author reports on the butterfly fauna of some dry grassland areas in the central part of the Steinfeld about 30 km south of Vienna. Seventy-six species of butterfly and fifty species of diurnally active moth have been observed in the last three decades (see Tables 1 and 2). Among the most interesting species are *Colias erate*, *Melitaea cinxia*, *Hipparchia statilinus*, *Chazara briseis*, *Arethusana arethusana* and *Gonospileia triquetra*. Some information on ecology, distribution and population size of selected species is given.

Einleitung

Das nördliche Steinfeld ist durch den Arten- und Individuenreichtum sowie durch das Vorkommen zahlreicher xerothermophiler Formen Naturfreunden und Entomologen seit langem bekannt. In dieser Publikation sollen im besonderen die tagfliegenden Schmetterlingsarten des Steinfeldes einer Betrachtung unterzogen werden. Seit Anfang der siebziger Jahre hatte ich Gelegenheit, dieses lepidopterologisch äußerst interessante Gebiet mehrmals jährlich zu besuchen, sodaß auch Aussagen über Bestandsveränderungen getroffen werden können.

In den letzten 30 Jahren hat sich der von mir untersuchte Abschnitt des Steinfeldes - das sind im wesentlichen die an das militärische Sperrgebiet Großmittel südlich angrenzenden Bereiche zwischen den Ortschaften Sollenau und Haschendorf - in seiner Struktur nicht so sehr verändert. Wohl hat es Gebietsverluste durch Überbauungen gegeben, wie vor allem im Bereich von Sollenau. Auch der Schotterabbau wurde intensiviert, sodaß die dadurch entstandenen riesigen Schottergruben den ursprünglichen Naturraum verkleinert haben. Einige der stillgelegten Schottergruben wurden vorübergehend von sehr seltenen, zum Teil vom Aussterben bedrohten Arten besiedelt (z.B. Englischer Bär [*Arctia festiva*] und Fledermaus-Schwärmer [*Hyles vesperilio*]). Jedoch sind im Zuge der Rekultivierung dieser Schottergruben jene ohnehin hochgefährdeten Arten abermals in Bedrängnis geraten. Statt der Steppenflora und -fauna die Möglichkeit zu geben, die aufgelassenen Gruben allmählich wieder in Besitz zu nehmen, wurde deren schottriger Bodengrund mit einer dünnen Humusschicht versehen und einer landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt, die auf Grund gegebener Verhältnisse höchstens temporär einigermaßen akzeptable Ernten ergeben kann.

Andererseits werden in letzter Zeit in den landwirtschaftlich genutzten Flächen niederen Ertrages, die am Rand der Trockenrasen gelegen sind, vermehrt Brachen angelegt. Diese werden erfreulicherweise prompt von so mancher anderswo selten gewordenen Schmetterlingsart besiedelt. Resedafalter, Gelbinge (*Colias spec.*), Bläulinge (Lycaenidae) und verschiedene tagfliegende Nachtfalter haben in der Vielfalt der Pionierpflanzen ein reichhaltiges Blütenangebot und wichtige Raupenfutterpflanzen hinzugewonnen. Die dem eigentlichen Trockenrasen angrenzenden mageren Kleefelder sind ebenfalls Tummelplatz von Gelbvingen und Bläulingen geworden.

Material und Methode

Die folgende Zusammenstellung umfaßt alle im Gebiet während der letzten 30 Jahre beobachteten Tagfalter und die für die Landschaft typischen tagaktiven „Nachtfalter“. Neben den Trockenrasen am Südrand des militärischen Sperrgebietes galt auch besonderes Augenmerk einer am Südostrand des Gebietes bei der Hubertuskapelle gelegenen Rasenfläche, die gewöhnlich einmal jährlich gemäht wird, und auch einer Stelle, die sich unweit des Wiener Neustädter Kanals am Rand des Schießplatzes Großmittel befindet, die ich als „Buddleja-Garten“ bezeichne. Im Frühjahr finden sich dort an den Fliederblüten (*Syringa vulgaris*) immer wieder Falter ein. Im Sommer werden die Blüten des Sommerfieders (*Buddleja davidii*) besucht. Die Wiese bei der Hubertus-Kapelle zeichnet sich durch besonderen Blütenreichtum aus und wird vor allem von Bläulingen, Scheckenfalter, Perlmutterfaltern und Gelbvingen befliegen, von den Steppenarten (insbesondere den

Samtfaltern) aber eher gemieden. Das mag zum einen mit der Randlage am Piesting-Schotterfächer zusammenhängen (z.B. tritt *Helianthemum ovatum* an die Stelle von *H. canum*), zum anderen an der Form der Nutzung, die manche Steppenpflanzen (z.B. Federgräser [*Stipa* spp.]) offensichtlich nicht vertragen.

Ergebnisse und Diskussion

Seit Anfang der siebziger Jahre konnte ich in meinem Untersuchungsgebiet 76 Tagfalterarten und über 50 Arten tagfliegender Nachtfalter beobachten. Eine Gesamtübersicht geben die Anhänge 1 und 2. Im folgenden werden jene Arten ausführlicher behandelt, die aus Naturschutzsicht von besonderer Bedeutung sind.

Tagfalter

Parnassius mnemosyne - Schwarzer Apollo

Anfang Juni 1994 wurde im Bereich der östlich des militärischen Sperrgebietes gelegenen Föhrenanpflanzungen ein Weibchen beobachtet. Da die Futterpflanze der Raupe an diesem trockenen Standort nicht wächst, ist der Falter mit Sicherheit von außerhalb des zentralen Steinfeldes gekommen. Im Jahr darauf konnte ich nur wenige hundert Meter vom Fundplatz entfernt, in der Nähe der Fische-Dagnitz-Quelle, große Lerchensporn-Bestände (*Corydalis* sp.) entdecken, die als *mnemosyne*-Brutplatz in Frage kommen.

Papilio machaon - Schwalbenschwanz

Während der 30 Jahre meiner Steinfeldexkursionen konnte der Schwalbenschwanz in diesem Gebiet immer wesentlich häufiger beobachtet werden als anderswo. In manchen Jahren verfolgten sich oft Ketten mehrerer Falter. Die Partnerfindung erfolgt hier offensichtlich ohne „Hilltopping“. Die Schwalbenschwanz-Population ist so stark, daß männliche und weibliche Falter auch ohne besondere Rendezvousplätze zueinander finden. Die Eiablage erfolgt an kümmerlichen Doldengewächsen, auch an Sämlingen, die sich an offenen Bodenstellen entwickeln. In manchen Jahren fliegen die Falter schon ab Mitte April (z.B. 19.4.2000), oft noch Mitte September, was auf eine partielle 3. Generation schließen läßt.

Iphiclides podalirius - Segelfalter

Im Steinfeld gibt es nur wenige Schlehen (*Prunus spinosa*), die dem Segelfalter als Brutplatz dienen könnten. Daher ist die Art hier auch seltener als im Hügel- und Bergland der Umgebung. Der Bestand ist zwar gering, war aber während der letzten 30 Jahre stabil.

Colias chrysotheme - Orangegrüner Gelbling

Die Art wurde zuletzt 1993 in Einzelexemplaren beobachtet. Seitdem scheint sie im hier behandelten Untersuchungsgebiet verschollen zu sein. Ob sie innerhalb des militärischen Sperrgebietes Großmittel noch vorkommt oder aus dem Steinfeld generell verschwunden ist, läßt sich derzeit nicht sagen.

Colias alfacariensis - Hufeisenklee-Gelbling

Seltener als *Colias hyale*, doch im Bereich der Hufeisenklee-Bestände (*Hippocrepis comosa*) regelmäßig, besonders im Spätsommer.

Colias erate - Steppen-Gelbling

Der Steppen-Gelbling fiel mir erstmalig 1993 im Steinfeld auf. Dort entwickelte er sich im Lauf des Spätsommers zur häufigsten *Colias*-Art. Seither kommt *C. erate* regelmäßig vor, jedoch nicht mehr so häufig wie 1993. Der Steppen-Gelbling befliegt im Gebiet eher die den Trockenrasen angrenzenden mageren Kleefelder. Die Variationsbreite der Falter ist außergewöhnlich groß. Es scheint auch zu Hybridisierungen mit anderen *Colias*-Arten zu kommen (siehe Eis 1994).

Pontia daplidice edusa - Reseda-Weißling

Im Steinfeld eine der Charakterarten und mit Sicherheit bodenständig. Dies beweisen frisch geschlüpfte Falter, die bereits in den ersten Frühlingstagen erscheinen (z.B. 28.3.1981, 1.4.1994, 19.4.2000). Der Reseda-Weißling ist jahreweise an Wegrändern und ruderalisierten Stellen, besonders im Spätsommer, sehr häufig; 1993 jedoch war die Art überraschenderweise nur vereinzelt anzutreffen.

Damora pandora - Kardinal

In Niederösterreich werden derzeit nur gelegentlich einzelne Zuwanderer beobachtet, die in klimatisch günstigen Jahren kleine Kolonien gründen dürften. Am 5.10.1993 konnte ein frisches Weibchen beobachtet werden, das am Rande des Steinfelds an den Wöllersdorfer Abhängen an Silberdisteln (*Carlina acaulis*) saugte, an einer Örtlichkeit, an der im August auch Rostbindiger Samtfalter (*Arethusana arethusa*) und Berghexe (*Chazara briseis*) fliegen. Der frische Zustand des Falters und die späte Flugzeit der mediterranen Art wiesen darauf hin, daß das Kardinal-Weibchen im Umfeld seiner Beobachtung zur Entwicklung gekommen sein könnte (siehe auch Eis 1994).

Melitaea cinxia - Wegerich-Scheckenfalter

Die Art ist an den meisten Orten ihres Vorkommens selten geworden oder ganz verschwunden. Im Steinfeld ist der Wegerich-Scheckenfalter im Randbereich der Schwarzföhrenforste, ebenso im offenen Gelände Mitte Mai häufig. Das Steinfeld ist eines der wichtigsten Rückzugsgebiete der ansonsten stark rückläufigen Art.

Melitaea phoebe - Flockenblumen-Scheckenfalter

M. phoebe fliegt an ähnlichen Örtlichkeiten wie *M. cinxia*, ist im Steinfeld aber weitaus seltener anzutreffen als dieser.

Melitaea didyma - Roter Scheckenfalter

Der Rote Scheckenfalter ist kaum im Steppenrasen anzutreffen, jedoch relativ häufig bei der Hubertuskapelle, an den Rändern der Schwarzföhrenwälder und vor allem an gestörten Stellen, wo Pionierpflanzen wie Natternkopf (*Echium vulgare*) und Dost (*Origanum* sp.) blühen.

Hipparchia semele - Ockerbindiger Samtfalter

Die früher allgemein häufige Art ist auch im Steinfeld stark rückläufig. Sie war in den Sommern 1999 und 2000 nur mehr in Einzelexemplaren anzutreffen.

Hipparchia statilinus - Eisenfarbiger Samtfalter

Die Art war vor 30 Jahren einer der Charakterfalter dieses Lebensraumes. 1974 konnte sie noch häufig auf Mannstreu (*Eryngium campestre*) und Natternkopf saugend angetroffen werden. Die Bestände sind seither dramatisch zurückgegangen. Der Eisenfarbige Samtfalter dürfte auch im Steinfeld unmittelbar vom Aussterben bedroht sein, wo die Art ihr letztes bekanntes Vorkommen in Österreich hat (HÖTTINGER & PENNERSTORFER 1999).

Chazara briseis - Berghexe

Das Steinfeld ist das wichtigste österreichische Rückzugsgebiet dieser europaweit vom Aussterben bedrohten Art (vgl. HÖTTINGER & PENNERSTORFER 1999). Die Populationen waren 1974 noch so stark, daß man stellenweise gleichzeitig mehrere saugende Falter an einer Mannstreu-Dolde beobachten konnte. Seither sind die Bestände sehr zurückgegangen. Die Berghexe ist im Steinfeld noch immer vergleichsweise häufig, aber der starke Rückgang läßt jedoch längerfristig Schlimmes befürchten.

Minois dryas - Blaukernaue

Im Steinfeld nur ausnahmsweise zu beobachten. Im August treten jedoch regelmäßig einzelne Falter im „Buddleja-Garten“ sowie in der Hochstaudenbegleitflora des Wiener Neustädter Kanals auf. Nach wie vor häufig ist die Art im südlichen Steinfeld bei Neunkirchen.

Arethusana arethusa - Rostbindiger Samtfalter

Eine der Charakterarten des Steinfelds. Die Art, die an den meisten Orten ihres früheren Vorkommens verschwunden ist, gehört hier zu den sehr häufigen Schmetterlingen. An heißen Augusttagen scheint die Steppe fast schmetterlingsleer. Sucht man bei brütender Hitze im freien Gelände den Schatten einer solitären Schwarzföhre (*Pinus nigra*) auf, kann es passieren, daß ein ganzer Schwarm von Samtfaltern aufgescheucht wird, der ebenfalls Schutz vor der Sonne sucht. Von diesen mögen vielleicht 90 % *A. arethusa* sein, der Rest Berghexen und vereinzelt Ockerbindige Samtfalter. Früher waren in diesen Schmetterlingsschwärmen auch zahlreiche *H. statilinus* zu beobachten.

Hyponephele lycaon - Kleines Ochsenauge

Die Art ist überall in Österreich stark gefährdet, vor allem auf Grund von Lebensraumverlusten. Dieser typische Steppen- und Magerrasenbewohner ist im Steinfeld wie auch *H. statilinus* sehr selten geworden. Verbuschungstendenzen können hier keine Rolle spielen, denn die freien Steppenflächen dürften noch immer groß genug sein. Die Falter halten sich gerne am Rand der Schwarzföhrenbestände auf, aber auch an durch Kettenpanzer aufgerissenen Bodenstellen. Über den Rückgang im Steppenrasen des Steinfelds, welches sich abgesehen von Flächenverlusten durch Verbauung und Auskiesung seit 30 Jahren kaum verändert hat, können ähnlich wie bei *H. statilinus* nur Vermutungen angestellt werden. Beide Arten sind mittlerweile zu selten geworden, um die örtlichen Ursachen des Bestandsverlustes zielführend untersuchen zu können.

Callophrys rubi - Grüner Zipfelfalter

Diese schon vor 30 Jahren in ihren Beständen geschädigte Art, die heute nur noch gelegentlich zahlreich zu beobachten ist, war 1974 am Rand der Föhrenanpflanzungen sehr häufig. Heute kann der Grüne Zipfelfalter nur mehr in Einzelexemplaren nachgewiesen werden. Der Falter, dessen erste Generation bereits in den ersten Frühlingstagen fliegt, bildet im Steinfeld eine partielle zweite Generation (z.B. 21.6.1998 mehrere frische Falter).

Lycaena phlaeas - Kleiner Feuerfalter

Es ist fraglich, ob dieser Wanderfalter im Steinfeld bodenständig ist. Mir liegen keine Frühjahrsbeobachtungen vor, die eine erste Generation belegen würden. Der Kleine Feuerfalter war hier wie im übrigen Niederösterreich bereits vor 30 Jahren eher selten anzutreffen.

Lycaena dispar rutilus - Großer Feuerfalter

Der Große Feuerfalter gilt zurecht als gefährdet. Im Steinfeld war die Art bereits vor 30 Jahren selten, seitdem haben sich die Beobachtungen jedoch gemehrt. Die kleinen Populationen im Gebiet scheinen vorerst nicht unmittelbar bedroht.

Lycaena alciphron alciphron - Violetter Feuerfalter

Ähnlich wie der Große Feuerfalter ist auch der Violette Feuerfalter in Einzelexemplaren anzutreffen, aber stets noch seltener als *L. dispar*.

Glaucopsyche alexis - Alexis-Bläuling

Dieser „Frühjahrsbläuling“, der auf extensiv bewirtschafteten Wiesen nach wie vor nicht selten ist, kommt auch im Steinfeld in jahreweise wechselnder Häufigkeit vor. Anfang Mai 2000 war er in „Bläulingsversammlungen“, wie sie an feuchten Pfützen stattfinden, die dominierende Art. An einer Pfütze wurden etwa 30 männliche Alexis-Bläulinge gezählt, ferner einige Himmelblaue Bläulinge (*L. bellargus*), einige Esparsetten-Bläulinge (*P. thersites*) und zwei Kleine Sonnenröschen-Bläulinge (*A. agestis*). In diese Gesellschaft mischten sich noch einige Kleine Würfeldickkopffalter (*Pyrgus malvae*) und ein Schwalbenschwanz (*P. machaon*).

Plebicula dorylas - Wundklee-Bläuling

Die an vielen Orten gefährdete bis verschollene Art ist im Steinfeld sehr häufig. „Bläulingsversammlungen“ an feuchten Stellen werden zur Flugzeit von dieser schönen Spezies beherrscht. Im Steinfeld ist kein augenscheinlicher Rückgang feststellbar.

Plebicula thersites - Esparketten-Bläuling

Der Esparketten-Bläuling kommt im Steinfeld in jahresweise wechselnder Häufigkeit vor, besonders dort, wo an gestörten Stellen die Esparkette (*Onobrychis* sp.) aufkommen kann. Anfang Mai 2000, aber auch in früheren Jahren, war die Art recht häufig. Im Steinfeld scheinen die Populationen bisher stabil zu sein.

Lysandra coridon - Silbergrüner Bläuling

Nicht so wie in intensiv landwirtschaftlich genutzten Gebieten, wo die Art bereits selten geworden ist, ist der Silbergrüne Bläuling im Steinfeld meistens sehr häufig. Die Falter saugen oft in Gesellschaft von Samtfaltern an Mannstreu. Im Gebiet ist vorderhand keine Gefährdung der Population erkennbar.

Lysandra bellargus - Himmelblauer Bläuling

An feuchten Wegstellen und an Orten mit Hufeisenklee erscheint *L. bellargus* in wechselnder Häufigkeit. Im Sommer 1999 konnte ein wahrliches Häufigkeitswunder erlebt werden. Im Steinfeld keine Gefährdung erkennbar.

Meleageria daphnis - Zahnflügel-Bäuling

Die Art kommt vereinzelt an blütenreichen Stellen vor, wo Esparketten-Tragant (*Astragalus onobrychis*) wächst. Es gelingt nicht jedes Jahr, den Zahnflügel-Bläuling im Steinfeld aufzuspüren. *M. daphnis* war hier auch vor 30 Jahren selten.

Polyommatus icarus - Hauhechel-Bläuling

Diese in den meisten Habitaten häufigste Bläulings-Art ist auch im Steinfeld vertreten. Besonders im August und September saugt sie in Gesellschaft von Augenfaltern (Satyridae) gerne an Blüten von Mannstreu. Diese häufige Art ist jedoch in den letzten 20 Jahren deutlich seltener geworden. Das noch Ende der siebziger Jahre massenhafte Auftreten der Hauhechel-Bläulinge hat sich seither nicht mehr wiederholt.

Thymelicus acteon - Mattscheckiger Braun-Dickkopffalter

Im Steinfeld ist die Art, wie auch an den anderen niederösterreichischen Orten ihres Vorkommens, ausgesprochen selten. Sie war allerdings schon vor 30 Jahren nur ausnahmsweise zu beobachten und ist mit Sicherheit nach wie vor stark bedroht. Über die Gründe der Gefährdung können nur Vermutungen angestellt werden. Im Steinfeld waren die Falter zuletzt 1994 in Anzahl anzutreffen.

Carcharodus alceae - Malven-Dickkopffalter

Im Steinfeld gab es meinerseits nur eine Beobachtung: Am 8.6.1996 erschien die Art in Anzahl am östlichen Rand des Gebietes bei der St. Hubertus-Kapelle. Die Futterpflanze (Wegmalve [*Malva neglecta*]) der Raupen ist im Steppenrasen kaum vertreten, am ehesten kommt sie in Brachen am Rande des Gebietes vor.

Spialia sertorius - Roter Würfel-Dickkopffalter

Dort wo der Kleine Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*), die Futterpflanze der Raupe, wächst, ist die Art nicht selten. Der Nahrungsbedarf der flugtüchtigen Falter ist groß, deshalb hält sich der Rote Würfel-Dickkopffalter weniger im blütenarmen Steppenrasen auf, sondern an Wegrändern und gestörten Stellen, wo Thymian (*Thymus* spp.), Fingerkraut (*Potentilla* spp.), Dost oder Skabiosen (*Scabiosa* spp.) aufkommen. Besonders häufig ist die Art bei der St. Hubertus-Kapelle.

Pyrgus fritillarius fritillarius - Steppenheiden-Würfel-Dickkopffalter

Im Gebiet nachgewiesen, jedoch selten zu beobachten; zuletzt am 8.6.1996 vereinzelt in Schneisen der Schwarzföhrenwälder und bei der Hubertus-Kapelle.

Tagfliegende „Nachtflalter“

Thyris fenestrella - Waldreben-Fensterschwärmerchen

Dieser anderswo sehr unauffällige kleine Falter findet sich im Bereich der Föhrenanpflanzungen an feuchten Bodenstellen in erstaunlich hoher Individuenzahl ein.

Zygaena carniolica - Krainisches Widderchen

In der Steinfeldsteppe häufigstes Widderchen. An blütenreichen Stellen ist die Art ab Mitte Juni jahreweise sehr häufig.

Zygaena laeta

Ein Trockenrasenspezialist; die für den pannonischen Raum typische Art ist in der Steinfeldsteppe regelmäßig, aber nicht häufig anzutreffen.

Zygaena punctum

Dieser für den pannonischen Raum typische Trockenrasenspezialist ist in manchen Jahren recht zahlreich, v.a. im offenen Gelände, wo Mannstreu wächst.

Rhagades pruni - Schlehen-Grünwidderchen

Am 13.5.2000 einige erwachsene Raupen an Schlehen am Wiener Neustädter Kanal.

Hyles galii - Labkrautschwärmer

Der Labkrautschwärmer kann im Steinfeld gelegentlich tagaktiv beim Blütenbesuch beobachtet werden. Auch an Buddleja-Blüten im „Buddlejagarten“.

Tyria jacobaeae - Jakobskrautbär

Vor allem im Bereich der Schwarzföhrenlichtungen in wechselnder Häufigkeit. Raupen oft sehr auffallend und zahlreich am Jakobs-Kreuzkraut (*Senecio jacobea*).

Phibalapteryx virgata

Ein typischer Steppenspanner. Die anderswo nur sehr lokal vorkommende Art ist in der Steinfeldsteppe als Charakterart zeitweise sehr häufig.

Semiothisa glarearia

Diese Charakterart der trockenen Steppenrasen ist im Steinfeld häufig.

Semiothisa artesiaria

Im Bereich des Wiener Neustädter Kanals nicht selten.

Tephрина murinaria

Charakterart trockener Graslandschaften und in der Steinfeldsteppe nicht selten.

Tephрина arenacearia

Südliche Art, die auch in der Steinfeldsteppe vereinzelt vorkommt.

Gonospileia triquetra

Dieser äußerst lokal vorkommende, tagfliegende Eulenfalter war einst eine Besonderheit der Steinfeldsteppe. Eine letzte Beobachtung meinerseits erfolgte am 9.8.1982 im südwestlichen Teil des Untersuchungsgebietes.

Die Population dürfte dort infolge Überbauung erloschen sein. Ob die Art anderswo im Steinfeld noch vorkommt, ist fraglich.

Omphalophana antirrhinii

Diese seltene, südöstliche Art kann im Steinfeld gelegentlich tagfliegend dort beobachtet werden, wo Löwenmaul (*Antirrhinum majus*) wächst.

Resumé

Die Steppenrasen des Steinfelds sind auch aus lepidopterologischer Sicht ein Naturkleinod ersten Ranges. Es läge in der besonderen Verantwortung des Landes Niederösterreich, negativen Veränderungen möglichst wirkungsvoll entgegenzutreten. Die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen sollte zumindest im Kerngebiet extensiviert werden. Ein hoher Anteil von Brachen wäre unbedingt anzustreben, auch in den aufgelassenen Kiesgruben. Soweit als möglich sollten die vorhandenen Schwarzföhrenanpflanzungen auf kleine Flächen bzw. vereinzelte Baumgruppen reduziert werden. Auf keinen Fall dürfen auf Kosten der Steppenlandschaft weitere Schottergruben eröffnet oder Siedlungen ausgeweitet werden. Um diesen für die Schmetterlingsfauna besonders wertvollen Naturraum nachhaltig vor negativen Eingriffen zu schützen, sollte er so rasch wie möglich zum Natura 2000-Gebiet erklärt werden.

Literatur

EIS R. (1994): *Colias erate* (ESPER 1804) und *Pandorina pandora* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER 1775) im östlichen Niederösterreich. Entomologisches Nachrichtenblatt N.F. 1(1): 4-8.

HÖTTINGER H. & PENNERSTORFER J. (1999): Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs - Tagfalter (Lepidoptera: Rhopalocera & Hesperidae). 1. Fassung 1999. Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, St. Pölten. 128 pp.

HUEMER P. & TARMANN G. (1993): Die Schmetterlinge Österreichs (Lepidoptera). Systematisches Verzeichnis mit Verbreitungangaben für die einzelnen Bundesländer. Beilagenband 5 zu den Veröffentlichungen des Museums Ferdinandeum. Selbstverlag des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, Innsbruck. 224 pp.

Anschrift des Verfassers:
Rudolf Eis, A-2754 Waldegg 9A

Anhang 1

Liste der zwischen 1972 und 2000 im Raum Großmittel festgestellten Tagfalterarten

Reihenfolge und Nomenklatur der Arten sowie die Gefährdungseinstufung für Niederösterreich (RLNÖ) folgen der Roten Liste von HÖTTINGER & PENNERSTORFER (1999). (1 ... vom Aussterben bedroht, 2 ... stark gefährdet, 3 ... gefährdet, 5 ... Gefährdungsgrad nicht genau bekannt, 6 ... nicht genügend bekannt, I ... gefährdete Vermehrungsgäste).

Für das Untersuchungsgebiet wird das Vorkommen in unterschiedlichen Lebensräumen angegeben: St ... offene Steppe, Br ... Brachen, Schottergruben und Kleefelder, Wa ... Waldschneisen und Waldränder

Art	RLNÖ	Lebensraum		
		St	Br	Wa
Fam. PAPILIONIDAE - RITTERFALTER				
<i>Parnassius mnemosyne</i> (LINNAEUS, 1758) - Schwarzer Apollo	3			
<i>Papilio machaon</i> LINNAEUS, 1758 - Schwalbenschwanz	3	+	+	+
<i>Iphiclides podalirius</i> (LINNAEUS, 1758) - Segelfalter	3		+	+
Fam. PIERIDAE - WEISSLINGE				
<i>Leptidea sinapis</i> (LINNAEUS, 1758) und <i>Leptidea reali</i> REISSINGER, 1989 ¹⁾ - Tintenfleck-Weißlinge	6	+	+	+
<i>Colias chrysotheme</i> (ESPER, 1781) - Orangegrüner Gelbling	1	+	+	
<i>Colias crocea</i> (Geoffrey in FOURCROY, 1785) - Wander-Gelbling			+	+
<i>Colias hyale</i> (LINNAEUS, 1758) - Goldene Acht		+	+	+
<i>Colias alfacariensis</i> RIBBE, 1905 - Hufeisenklee-Gelbling	3	+	+	+
<i>Colias erate</i> (ESPER, 1805) - Steppen-Gelbling			+	
<i>Gonepteryx rhamni</i> (LINNAEUS, 1758) - Zitronenfalter				+
<i>Pieris brassicae</i> (LINNAEUS, 1758) - Großer Kohl-Weißling			+	+
<i>Pieris rapae</i> (LINNAEUS 1758) - Kleiner Kohl-Weißling			+	+
<i>Pieris napi</i> (LINNAEUS, 1758) - Grünader-Weißling, Rapsweißling			+	+
<i>Pontia daplidice edusa</i> (FABRICIUS, 1777) - Reseda-Weißling		+	+	+
<i>Anthocharis cardamines</i> (LINNAEUS, 1758) - Aurorafalter				+
Fam. NYMPHALIDAE - EDELFAALTER				
<i>Inachis io</i> (LINNAEUS, 1758) - Tagpfauenauge			+	+
<i>Vanessa atalanta</i> (LINNAEUS, 1758) - Admiral			+	+
<i>Cynthia cardui</i> (LINNAEUS, 1758) - Distelfalter			+	+
<i>Aglais urticae</i> (LINNAEUS, 1758) - Kleiner Fuchs			+	+
<i>Polygonia c-album</i> (LINNAEUS, 1758) - C-Falter				+
<i>Argynnis paphia</i> (LINNAEUS, 1758) - Kaisermantel				+
<i>Damora pandora</i> (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) - Kardinal	1			+
<i>Mesoacidalia aglaja</i> (LINNAEUS, 1758) - Großer Perlmutterfalter			+	+
<i>Fabriciana adippe</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) - Feuriger Perlmutterfalter			+	+
<i>Issoria lathonia</i> (LINNAEUS, 1758) - Kleiner Perlmutterfalter		+	+	+
<i>Clossiana dia</i> (LINNAEUS, 1767) - Magerrasen-Perlmutterfalter		+	+	+
<i>Melitaea cinxia</i> (LINNAEUS, 1758) - Wegerich-Scheckenfalter	3	+	+	+
<i>Melitaea phoebe</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) - Flockenblumen-Scheckenfalter	3		+	+
<i>Melitaea didyma</i> (ESPER, 1779) - Roter Scheckenfalter	3		+	+
<i>Mellicta aethalia</i> (ROTTEMBURG, 1775) - Wachtelweizen-Scheckenfalter			+	+
<i>Mellicta aurelia</i> (NICKERL, 1850) und <i>Mellicta britomartis</i> (ASSMANN, 1847) ¹⁾ - Ehrenpreis- und Östlicher Scheckenfalter	5	+	+	+
Fam. SATYRIDAE - AUGENFAALTER				
<i>Melanargia galathea</i> (LINNAEUS, 1758) - Schachbrett		+	+	+
<i>Hipparchia semele</i> (LINNAEUS, 1758) - Ockerbindiger Samtfalter	2	+	+	+
<i>Hipparchia statilinus</i> (HUFNAGEL, 1766) - Eisenfarbiger Samtfalter	1	+		
<i>Chazara briseis</i> (LINNAEUS, 1764) - Berghexe	2	+		
<i>Minois dryas</i> (SCOPOLI, 1763) - Blaukernauge				+
<i>Kanetisia circe</i> (FABRICIUS, 1775) - Weißer Waldportier		+		+
<i>Arethusana arethusia</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) - Rostbindiger Samtfalter	3	+		
<i>Maniola jurtina</i> (LINNAEUS, 1758) - Großes Ochsenauge			+	+
<i>Hyponephele lycaon</i> (KÜHN, 1774) - Kleines Ochsenauge	1	+	+	+
<i>Aphantopus hyperantus</i> (LINNAEUS, 1758) - Schornsteinfeger				+

Art	RLNÖ	Lebensraum		
		St	Br	Wa
<i>Coenonympha glycerion</i> (BORKHAUSEN, 1788) - Rotbraunes Wiesenvögelchen		+		+
<i>Coenonympha pamphilus</i> (LINNAEUS, 1758) - Kleines Wiesenvögelchen		+	+	+
<i>Pararge aegeria</i> (LINNAEUS, 1758) - Waldbrettspiel				+
<i>Lasiommata megera</i> (LINNAEUS, 1767) - Mauerpfau			+	+
Fam. RIODINIDAE - WÜRFELFALTER				
<i>Hamearis lucina</i> (LINNAEUS, 1758) - Schlüsselblumen-Würfelfalter				+
Fam. LYCAENIDAE - BLÄULINGE				
<i>Callophrys rubi</i> (LINNAEUS, 1758) - Grüner Zipfelfalter			+	+
<i>Lycaena phlaeas</i> (LINNAEUS, 1761) - Kleiner Feuerfalter			+	+
<i>Lycaena dispar rutilus</i> WERNEBURG, 1864 - Großer Feuerfalter	3		+	+
<i>Lycaena tityrus</i> (PODA, 1761) - Brauner Feuerfalter		+	+	+
<i>Lycaena alciphron alciphron</i> (ROTTEMBURG, 1775) - Violetter Feuerfalter	2		+	+
<i>Cupido minimus</i> (FUESSLY, 1775) - Zwerg-Bläuling		+	+	+
<i>Everes argiades</i> (PALLAS, 1771) - Kurzschwänziger Bläuling			+	+
<i>Celastrina argiolus</i> (LINNAEUS, 1758) - Faulbaum-Bläuling				+
<i>Glaucopsyche alexis</i> (PODA, 1761) - Alexis-Bläuling	3	+	+	+
<i>Plebejus argus</i> (LINNAEUS, 1758) - Argus-Bläuling		+	+	+
<i>Lycaeides argyrognomon</i> (BERGSTRÄSSER, 1779) ²⁾ - Kronwicken-Bläuling	5	+	+	+
<i>Aricia agestis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) - Kleiner Sonnenröschen-Bläuling		+	+	+
<i>Plebicula dorylas</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) - Wundklee-Bläuling	3	+	+	+
<i>Plebicula thersites</i> (CANTENER, 1834) - Esparsetten-Bläuling	3	+	+	+
<i>Lysandra coridon</i> (PODA, 1761) - Silbergrüner Bläuling	3	+	+	+
<i>Lysandra bellargus</i> (ROTTEMBURG, 1775) - Himmelblauer Bläuling	3	+	+	+
<i>Meleageria daphnis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) - Zahnflügel-Bläuling	3		+	+
<i>Polyommatus icarus</i> (ROTTEMBURG, 1775) - Hauhechel-Bläuling		+	+	+
Fam. HESPERIIDAE - DICKKOPFFALTER				
<i>Carterocephalus palaemon</i> (PALLAS, 1771) - Gelbwüfelfiger Dickkopffalter			+	+
<i>Thymelicus sylvestris</i> (PODA, 1761) - Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter			+	+
<i>Thymelicus lineolus</i> (OCHSENHEIMER, 1808) - Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter		+	+	+
<i>Thymelicus acteon</i> (ROTTEMBURG, 1775) - Mattscheckiger Braun-Dickkopffalter	2	+	+	+
<i>Hesperia comma</i> (LINNAEUS, 1758) - Komma-Dickkopffalter		+	+	+
<i>Ochlodes venatus faunus</i> TURATI, 1905 - Rostfarbiger Dickkopffalter			+	+
<i>Erynnis tages</i> (LINNAEUS, 1758) - Kronwicken-Dickkopffalter		+	+	+
<i>Carcharodus alceae</i> (ESPER, 1780) - Malven-Dickkopffalter	3		+	+
<i>Spialia sertorius</i> (HOFFMANNSEGG, 1804) - Roter Würfel-Dickkopffalter	3	+	+	+
<i>Pyrgus malvae</i> (LINNAEUS, 1758) - Kleiner Würfel-Dickkopffalter		+	+	+
<i>Pyrgus fritillarius fritillarius</i> (PODA, 1761) - Steppenheiden-Würfel-Dickkopffalter	3		+	+

¹⁾ Die beiden nur genitalmorphologisch bestimmbaren Arten wurden in dieser Untersuchung nicht unterschieden.

²⁾ Nach ehemaliger Mitteilung von F. Kasy, der einige Falter genitalisierte, kommt im Steinfeld vermutlich nur diese Art vor; der sehr ähnliche Ginster-Bläuling (*Lycaeides idas*) scheint hier zu fehlen.

Anhang 2

Liste der zwischen 1972 und 2000 im Raum Großmittel festgestellten tagfliegenden „Nachtfalter“

Reihenfolge und Nomenklatur der Arten folgen HUEMER & TARMANN (1993).

Für das Untersuchungsgebiet wird das Vorkommen in unterschiedlichen Lebensräumen angegeben: St ... offene Steppe, Br ... Brachen, Schottergruben und Kleefelder, Wa ... Waldschneisen und Waldränder

Art	Lebensraum		
	St	Br	Wa
Fam. ZYGAENIDAE - WIDDERCHEN			
<i>Zygaena carniolica</i> (SCOPOLI, 1763) - Krainisches Widderchen	+	+	+
<i>Zygaena filipendulae</i> (LINNAEUS, 1758) - Gewöhnliches Widderchen	+	+	+
<i>Zygaena laeta</i> (HÜBNER, 1790)	+	+	
<i>Zygaena punctum</i> (OCHSENHEIMER, 1808)	+		
<i>Rhagades pruni</i> (DENIS UND SCHIFFERMÜLLER, 1775) - Schlehen-Grünwidderchen			+
Fam. THYRIDIDAE - FENSTERSCHWÄRMERCHEN			
<i>Thyris fenestrella</i> (SCOPOLI, 1763)			+
Waldreben-Fensterschwärmerchen			
Fam. SPHINGIDAE - SCHWÄRMER			
<i>Hemaris tityus</i> (LINNAEUS, 1758) - Skabiosenschwärmer	+	+	
<i>Macroglossum stellatarum</i> (LINNAEUS, 1758) - Taubenschwanzschwärmer	+	+	+
<i>Hyles galii</i> (ROTTEMBURG, 1775) - Labkrautschwärmer	+	+	+
Fam. GEOMETRIDAE - SPANNER			
<i>Chlorissa cloraria</i> (HÜBNER, 1813)	+	+	+
<i>Thalera fimbrialis</i> (SCOPOLI, 1763)	+	+	
<i>Scopula immorata</i> (LINNAEUS, 1758)	+	+	
<i>Scopula omata</i> (SCOPOLI, 1763)	+	+	
<i>Scopula marginepunctata</i> (GOEZE, 1781)	+	+	
<i>Scopula rubiginata</i> (HUFNAGEL, 1767)	+	+	
<i>Scopula incanata</i> (LINNAEUS, 1758)	+	+	+
<i>Idaea ochrata</i> (SCOPOLI, 1763)	+	+	
<i>Idaea rufaria</i> (HÜBNER, 1799)	+	+	
<i>Idaea serpentata</i> (HUFNAGEL, 1767)	+	+	
<i>Idaea aureolaria</i> (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)	+	+	
<i>Timandra griseata</i> (PETERSEN, 1902)	+	+	
<i>Rhododstrophia vibicaria</i> (CLERCK, 1759)	+	+	
<i>Lythria purpuraria</i> (LINNAEUS, 1758)	+	+	
<i>Lythria cruentaria</i> (HUFNAGEL, 1767) = <i>purpurata</i> (LINNAEUS, 1758)	+	+	
<i>Phibalapteryx virgata</i> (HUFNAGEL, 1767)	+		
<i>Campptogramma bilineata</i> (LINNAEUS, 1758)	+	+	
<i>Lithostege griseata</i> (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)	+	+	
<i>Semiothisa clathrata</i> (LINNAEUS, 1758)	+	+	
<i>Semiothisa glarearia</i> (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)	+		
<i>Semiothisa artesiaria</i> (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)	+		+
<i>Tephрина murinaria</i> (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)	+	+	
<i>Tephрина arenacearia</i> (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)	+	+	
<i>Pseudopanthera macularia</i> (LINNAEUS, 1758)	+	+	+
<i>Ematurga atomaria</i> (LINNAEUS, 1758)	+	+	
<i>Bupalus piniarius</i> (LINNAEUS, 1758)			+
Fam. ARCTIIDAE - BÄRENSPINNER			
<i>Eilema complana</i> (LINNAEUS, 1758)	+	+	+
<i>Eilema palliatella</i> (SCOPOLI, 1763)	+	+	
<i>Eilema pygmaeola pallifrons</i> (ZELLER, 1847)	+	+	
<i>Eilema lutarella</i> (LINNAEUS, 1758)	+	+	+
<i>Diacrisia sannio</i> (LINNAEUS, 1758) - Rotrandbär			
<i>Tyria jacobaeae</i> (LINNAEUS, 1758) - Jakobskraurbär	+	+	
<i>Dysauxes ancilla</i> (LINNAEUS, 1767) - Kammerjungfer			+

Art	Lebensraum		
	St	Br	Wa
Fam. NOCTUIDAE - EULENFALTER			
<i>Tyta luctuosa</i> (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)	+	+	
<i>Euclidia glyphica</i> (LINNAEUS, 1758)	+	+	
<i>Gonospileia triquetra</i> (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)	+		
<i>Emmelia trabealis</i> (SCOPOLI, 1763)	+	+	+
<i>Acontia lucida</i> (HUFNAGEL, 1766)	+	+	
<i>Autographa gamma</i> (LINNAEUS, 1758)	+	+	+
<i>Omphalophana antirrhinii</i> (HÜBNER, 1803)	+	+	
<i>Heliothis virescens</i> (HUFNAGEL, 1766)	+	+	

Abb. 1: Ockerbindiger Samtfalter (*Hipparchia semele*). Foto: J. Pennerstorfer

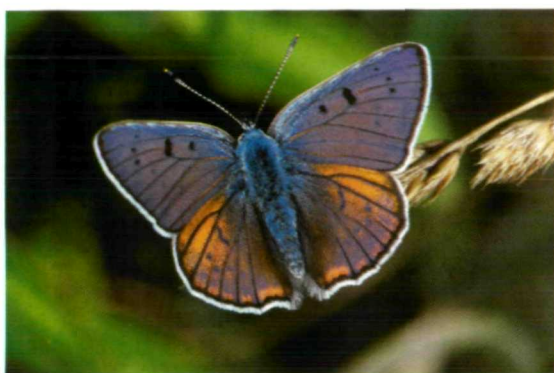
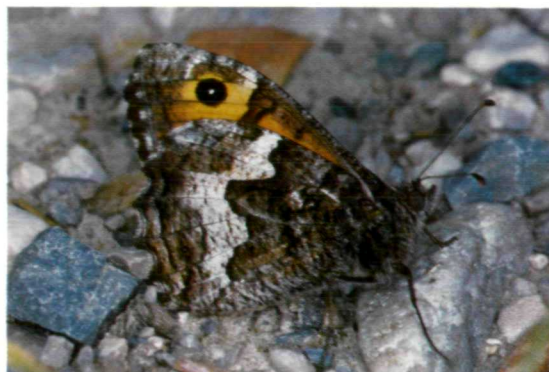


Abb. 2: Violetter Feuerfalter (*Lycaena alciphron*). Foto: J. Pennerstorfer

Abb. 3: Englischer Bär (*Arctia festiva*). Foto: G. Bieringer

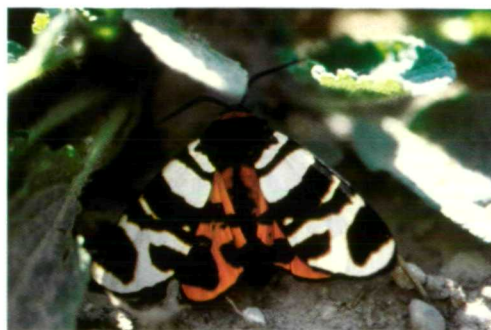


Abb. 4: Berghexe (*Chazara briseis*). Foto: J. Pennerstorfer